RVR-Planungsdezernent Stefan Kuczera sieht Fortschritte bei der Planung des Hoesch-Hafenbahn-Wegs in Dortmund. MONTAGE RVR, VOLMERICH

Baustart für wichtigen Radweg in Sicht: Aber Bauzeit wird deutlich länger

DORTMUND. Seit Jahren lässt der Bau des Hoesch-Hafenbahn-Radwegs durch die Gartenstadt auf sich warten. Jetzt gibt's die Aussicht auf den Baustart – aber auch neue Verzögerungen.

Von Oliver Volmerich

Zu Beginn des neuen Jahres finden wieder einmal Rodungsarbeiten an der Trasse der Hoesch-Hafenbahn quer durch die Gartenstadt statt - und das bereits zum vierten oder fünften Mal. Denn der Bau des Radwegs, für den hier die Strecke frei gemacht werden soll, hat sich immer wieder verschoben.

Diesmal ist man beim Regionalverband Ruhr (RVR) als Bauherr aber optimistisch, dass auf den Grünschnitt tatsächlich der Baustart für den Hoesch-Hafenbahn-Weg folgt. Im April 2023 könnten am südlichen Abschnitt vom Phoenix-See in Richtung Max-Eyth-Straße die Bagger anrollen - im ersten von drei Baulosen, in die man den 3,9 Kilometer langen ersten Bauabschnitt aufgeteilt hat.

„Die technische Planung für die Strecke und die elf Knotenpunkte mit städtischen Straßen ist abgeschlossen", berichtet Dominik Kilimann als Projektleiter beim RVR. Eingearbeitet werde noch der landschaftspflegerische Begleitplan, der ökologische Ausgleichsmaßnahmen festlegt. „Es sind viele Probleme gelöst, aber auch neue aufgetaucht", fasst RVR-Planungsdezernent Stefan Kuczera zusammen.

Denn die gute Nachricht vom bevorstehenden Baubeginn hat einen großen Haken: Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts vom Phoenix-See bis zur Paderborner Straße in Körne wird auf jeden Fall länger dauern als das eine Jahr, das für den Bau bislang veranschlagt war. Denn das letzte Teilstück vom Zehnthof bis zur Paderborner Straße wird erst einmal ausgeklammert.

Die Brücke der S-Bahn-Linie 4 über die Trasse der Hoesch-Hafenbahn ist marode und muss abgerissen werden. FOTO VOLMERICH

Noch ist die Trasse der Hoesch-Hafenbahn durch die Gartenstadt als Bahnanlage ausgeschildert. FOTO VOLMERICH

Bahnbrücke ist marode

Grund ist die baulich marode Unterführung der alten Bahntrasse unter der S-Bahn-Linie 4 in Höhe Massener Weg. Die Brücke muss neu gebaut werden. Der Bereich Massener Weg wird deshalb ein eigenes Projekt und auch aus dem Förderprogramm aus Wirtschaftsförderungsmitteln ausgegliedert, erklärt Dominik Kilimann.

Finanziell heißt das, dass zu den erhofften Wirtschaftsfördermittel von 2,8 Millionen Euro eine noch unbekannte Summe aus dem Verkehrsetat des Landes fließen müsste. Denn der nötige Neubau der Brücke für die S4 ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der DB, die Planung und Bau übernimmt. Die Finanzierung muss der RVR sicherstellen und hofft dazu auf entsprechende Fördermittel des Landes.

Förderung aus zwei Töpfen

Auch für den ersten Abschnitt bis zum Zehnthof steht die Zusage für die Erhöhung der Fördermittel von den schon 2018 bewilligten 1,86 Millionen Euro um 900.000 Euro noch aus. Zugleich soll die Bindungsfrist für die Fördermittel bis Ende 2024 verlängert werden. Mit dem Änderungsbescheid der Bezirksregierung Arnsberg rechnet man beim RVR bis Ende des Jahres. Danach können die Arbeiten ausgeschrieben werden, erklärt Kilimann.

> *»Die technische Planung für die Strecke und die elf Knotenpunkte mit städtischen Straßen ist abgeschlossen.«*
>
> Dominik Kilimann, Projektleiter beim RVR

Läuft alles gut, soll bis März die Vergabe erfolgen, im April das Baulos in Angriff genommen werden, das bis hinter die Freie-Vogel-Straße als Übergang in die Gartenstadt reicht. Ab Oktober 2023 soll sich dann bis Dezember 2024 das zweite Baulos von Max-Eyth-Straße bis Zehnthof anschließen.

Vorausgesetzt, Finanzierung und Planung stehen, könnte sich fast parallel das Baulos 3 vom Massener Weg bis zur Paderborner Straße anschließen - mit dem Brückenbau von November 2023 bis Dezember 2024 und dem letzten Radweg-Teilstück in Richtung Norden bis Sommer 2025. Statt nach einem Jahr würde der erste Bauabschnitt damit gut zwei Jahre dauern.

Zugleich macht man sich beim RVR aber auch schon an die Planung des zweiten Bauabschnitts des Hoesch-Hafenbahn-Wegs, der dann bis zur Brackeler Straße reichen soll. Seit Oktober steht dafür ein neuer Mitarbeiter beim RVR zur Verfügung, berichtet Kilimann.

Neu geregelt werden muss auch noch die Förderung. Eigentlich hatte die Bezirksregierung für den zweiten Bauabschnitt mit vielen Brückenbauten schon Ende 2019 Fördermittel in Höhe von knapp 6,4 Millionen Euro bewilligt. Die Abstimmung mit der Bezirksregierung laufe, lautet die Botschaft der RVR-Planer.